

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1906

327 (25.11.1906) Fünftes Blatt

Karlsruher Tagblatt.

Nr. 327. Fünftes Blatt.

Sonntag, den 25. November

1906.

Zionistische Ortsgruppe Karlsruhe.

Verein zur Wahrung der Interessen des gesehstrenen Judentums in Baden.

Sonntag, den 25. November, abends 1/2 9 Uhr,
im Saal „In den vier Jahreszeiten“

Öffentliche Versammlung.

Vortrag

der Herren Jakob Rosenhain, Frankfurt, und Julius Simon in Mannheim,
über:

die Gebetbuchreform des Großh. Oberrats der Israeliten Badens.
Freie Diskussion.

Dankagung.

Seit der letzten Veröffentlichung sind folgende huldvolle Gaben uns überwiesen worden: von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog sowie Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin je 40 und 50 M., von Ihrer königlichen Hoheit der Erbprinzessin 20 M., von Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm von Baden 20 M., von Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Max von Baden 20 M., von Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl von Baden und Höchstseiner Gemahlin der Frau Gräfin von Rheua je 20 M. Für diese huldvollen Gaben sprechen wir unsern ehrerbietigsten Dank aus. Außerdem gingen uns für unsere armen Kranken noch folgende Liebesgaben zu: Ungenannt 20 M., Frfr. von Wächter, Erz., 15 M., Ungenannt durch Herrn Sekretär Koch 10 M., Frau Heffig 20 M.

Der Vorstand des evangelischen Krankenvereins.

J. A.: Schwarz, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Im Hundeswinger des städtischen Wachenmeisters, Schlachthausstraße 17 (zwischen Kaserne und Eisenbahn) befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:

1. ein weißer Fox-terrier (männlich),
2. ein weißgelber Spitzer (weiblich),
3. ein rotgelber Schnauzer (männlich),
4. ein schwarzer Spitzer (männlich).

Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, getötet, bezw. versteigert.

Karlsruhe, den 24. November 1906.

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Zu vermieten auf sofort oder später:

Schwabenstraße 36 im 2. Stock
2 Wohnungen von je 2 Zimmern,
1 Küche und 1 Keller;

Werderstraße 21 im 2. Stock des
Seitenhauses eine Wohnung von
1 Zimmer, 1 Küche und 1 Keller;
dieselbst im 3. Stock des Seiten-
hauses eine Wohnung von 2 Zim-
mern, 1 Küche und 1 Keller.

Näheres zu erfragen bei dem be-
treffenden Wirt oder Karl-Wilhelm-
straße 50 im Bureau. 3.1.

2 Zimmerwohnung,

Mansarde, nur 2 Treppen hoch, ist in der Leopoldstraße
sogleich zu vermieten. Näheres Schillerstraße 48,
1. Stock.

Einfamilienhaus.

Bachstraße 8 ist ein Haus mit
11 Zimmern, Vor- und Hintergarten und
allem Zugehör per 1. April 1907 event.
auch früher zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres daselbst, oder Luisenstraße 37,
im Bureau.

5.1. Ettlingen.

Schöne Herrschaftswohnung

von 5 und mehr Zimmern, mit reich-
lichem Zubehör und Garten, in schöner,
freier Lage per sofort oder später
preiswert zu vermieten: Schöll-
bronnerstraße 432, Villa Ida,
beim Holzhof und Ruppurrerstraße 18.

Wohnungs-Gesuch.

* Eine Wohnung von 3 Zimmern von ruhiger,
kleiner Familie in der Nähe der Hauptpost per
1. April zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 7832
an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

* Für eine kleine Familie wird auf 1. April 1907
eine Wohnung von 5 Zimmern im westlichen Stadt-
teil gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter
Nr. 7828 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

3.1. Im Hardtwaldstadtteil

wird von kinderloser Familie eine Wohnung
von ca. 5 Zimmern in ruhigem Hause auf
1. April gesucht. Angebote unter Nr. 7829
sind an das Kontor des Tagbl. zu richten.

Freundliche 6 Zimmerwohnung

mit Bad, in besonders günstiger Vermietlage, wo-
möglich im Zentrum der Stadt, von kleiner Familie
gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7827
an das Kontor des Tagblattes erbeten. *

Zimmer zu vermieten.

* Bürgerstraße 15, parterre, ist ein gut möb-
liertes Zimmer sofort billig zu vermieten. *

Leopoldstraße 32,

nächst der Kriegstraße, ist sogleich oder später ein
großes, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Nä-
heres zwei Treppen hoch (3. Stock). *

Ein nach dem Hof gehendes, kleines

möbliertes Zimmer

ist billig zu vermieten: Waldstraße 19.

Amalienstraße 14

ist ein großes, gut möbliertes Zimmer sofort zu
vermieten. *

Steinstraße 9,

3. Stock, ist ein möbliertes Zimmer sofort zu
vermieten; ebendasselbst ist eine Schlafstelle zu
vermieten.

*3.1. Soffienstraße 41 ist ein großes, gut möbliertes

Parterrezimmer

um mäßigen Preis sofort oder später zu vermieten

* Schützenstraße 25

ist im 2. Stock ein freundliches Zimmer, außerhalb
des Glasabschlusses, sofort oder später zu vermieten.

Werderstraße 19

ist ein einfach möbliertes Zimmer für sofort oder
auf 1. Dezember billig zu vermieten. Zu erfragen
im Seitenbau, 3. Stock.

Waldhornstraße 60,

4. Stock links, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort
an einen Herrn oder ein Fräulein zu vermieten. *

Kost und Wohnung

erhält solider Arbeiter um billigen Preis; auch
werden Kostherren angenommen: Bahnhofstraße 50,
eine Treppe. *2.1.

*2.1. Mitbewohner gesucht

in ein einfach möbliertes, großes Zimmer mit gutem
Bett. Näheres Schützenstraße 47, 4. Stock rechts.

Zimmer-Gesuch.

Möbliertes Zimmer für einen Herrn in der
Nähe des Friedrichsplatzes auf 5. Dezember zu
mieten gesucht mit oder ohne Pension. Offerten
mit Preisangabe unter Nr. 7817 an das Kontor
des Tagblattes erbeten.

3.1. 9000 Mark

Stiftungsgelder sind auf I. Hypothek sogleich oder
später auszuleihen. Zu erfragen Luisenstraße 1 I.

8000-10000 Mk.

sind auf II. Hypothek auszuleihen. Vermittler
verbeten. Näheres Ludwig-Wilhelmstraße 11,
3. Stock rechts. *

6000-10000 Mk.

werden auf gute II. Hypothek gesucht. Offerten
unter Nr. 7830 an das Kontor des Tagblattes
erbeten. *

17000-18000 Mark

auf gute II. Hypothek von pünktlichem Zinszahler
aufzunehmen gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 7822
an das Kontor des Tagblattes erbeten. *

Dienst-Noträge.

* Braves, zuverlässiges Mädchen, in Küche und
Hausarbeiten erfahren, das nähen kann, findet auf
1. Dezember gute Stelle in kleinem Haushalt:
Waldhornstraße 14 III links.

C. Zur Führung eines kleinen Haus-
halts wird zuverlässige, brave Person, die
kochen kann, sowie die übrigen Arbeiten ver-
steht, bei gutem Lohn gesucht. Eintritt so-
gleich. Näheres bei Frau Kast, Waldstraße 29,
2. Stock.

C. Zu kleiner besserer Familie (Herr und Dame) findet ein ordentliches Mädchen, das kochen kann, Zimmerarbeit besorgt, bei hohem Lohn und guter Behandlung angenehme, dauernde Stelle durch Frau Kast, Waldstraße 29, gegenüber dem Colosseum.

Eine perfekte

Buchhalterin,

welche über seitherige Tätigkeit beste Zeugnisse aufzuweisen hat, per sofort oder 1. Januar gesucht.

J. Hertenstein, Herrenstraße 25.

Gepörfte Erzieherin

wird tagsüber gesucht zu einem Mädchen von 10 Jahren. Offerten mit Angabe der Ansprüche unter Nr. 7824 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Eine tüchtige Näherin

sucht noch einige Kunden im Weisnähen und Kleidermachen, in und außer dem Hause, bei billiger Berechnung. Näheres Luisenstraße 19, 4. Stock.

Zugelassen

rötlicher Daggel. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld: Waldstraße 41 im 2. Stock links.

Kätzchen,

reinliches, ist zugelassen und kann abgeholt werden: Bestendstraße 39 III. Dasselbe wird auch an Leute, die es pflegen können, abgegeben.

Drei Baupläge

werden mit geringer Anzahlung verkauft, auch gegen ein Haus vertauscht. Zu verrechnen sind 10 000 M. Straße ist fertig und bezahlt. Offerten von Selbstreflektanten unter Nr. 7814 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu verkaufen

eine gut erhaltene Bettstatt, poliert, wegen Platzmangel, ein neuer, hölzerner Vogelkäfig: Luisenstraße 75 b, 4. Stock rechts.

* Ein starker, zweiflügeliger Sportwagen für 3 M., ein Kinderlegwagen für 4 M., sowie ein verstellbarer Kinderstuhl für 1 M. 50 P. sind abzugeben: Wielandstraße 6, Hinterhaus, 3. Stock rechts.

Pianola,

beinahe neu, schwarz, billig zu verkaufen: Sofienstraße 152, parterre.

Plüschgarnitur,

1 Sofa, 2 Fauteuils und 4 Halbfauteuils, Farbe bordeaux, sehr gut erhalten, im Auftrag sehr billig zu verkaufen: Durlacherstraße 97.

Begzugshalber billig zu verkaufen:

Schrank, Bett, Diwan, langen Tisch usw. Zu erfragen Waldhornstraße 4 im Laden.

Billig zu verkaufen:

Waschlommode mit Marmorplatte 15 M., Sofa 14 M., polierte Chiffonniere 22 M., fast neues, vollständiges Bett, sehr billig: Uhlandstraße 22, parterre.

Für Brautpaar.

*2.1. Neue Einrichtung mit schöner, neuhergerichteter 2 Zimmerwohnung ist umständehalber sofort oder später an bessere Leute abzugeben. Offerten unter Nr. 7821 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Kochherd,

ein gebrauchter, sehr guter, 84x65 cm, mit Kupferkessel, Messingstange und Rohr, um den billigen Preis von 22 M. zu verkaufen: Amalienstraße 43.

Ein gut erhaltenes Puppenzimmer

und ein Kaufladen sind billig zu verkaufen: Sofienstraße 120, Hinterhaus, 4. Stock links.

Zu verkaufen.

Verschiedene Mädchen- und Knaben-Anzüge für das Alter von 10-12 Jahren, gut erhalten, sind sofort zu verkaufen. Näheres im Kontor des Tagblattes.

*2.1. Zwei gebrauchte, gute eiserne

Füllöfen

sind zu verkaufen: Ofengeschäft Marktgrafenstr. 43.

Bade-Einrichtung,

komplette, beinahe noch neu, mit Dusche, Kupferofen für Holz- oder Kohlenfeuerung, ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen: Bernhardtstraße 11, 2. Stock rechts.

* Ein fahrbarer

Zimmerkrankenstuhl,

fast neu, ist zu verkaufen. Näheres Gutschstraße 3 II, zwischen 11 und 3 Uhr.

Paffende Weihnachtsgeschenke.

* Eine 14 kar. goldene Herren-Savonette-Uhr (mit Sprungbedel), ganz neu, sowie eine neue, massiv goldene, 14 kar. Herrenkette sehr billig zu verkaufen: Douglasstraße 30, parterre.

Ueberzieher,

drei, ein feiner mit Seidensfutter und zwei ältere für starke Herren passend, sind billig zu verkaufen: Stefaniestraße 21, 1. Stock.

*2.1. Eine Ziehharmonika,

1 Zither, 1 Puppenwagen, 2 Winterjaden für das Alter von 10-14 Jahren, 1 Rodfigur, alles gut erhalten, sind billig zu verkaufen: Schützenstraße 47, 4. Stock rechts.

Wurzelreben,

nur edle Sorten, darunter die für Karlsruher Boden und Klima besonders geeignete, frühe Madeleine, Aubevine und Delaware, 3-4jährige kräftige Pflanzen, im Land abzugeben: Rüppurterstraße 138.

Kanarienvogel

mit angenehmem, zartem Gesang sind zu verkaufen: Marienstraße 10, 2. Stock.

Ein Platz von ca. 3.1.

10000 qm,

an drei Straßen gelegen, ist zu verpachten. Offerten unter Nr. 7825 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Theater-Decorationen,

komplette Theater, einzelne Stücke, verschiedene Podiums und Theaterbestandteile empfiehlt für hier und auswärts leihweise

Sebastian Münch, Hirschstraße 28.

Dieselbst werden auch Theater-Decorationen neu angefertigt. Ebenso stehen fortwährend neue und gebrauchte Theater und Podiums zum Verkauf bereit.

Herrschaftshaus zu kaufen gesucht.

Suche ein Herrschaftshaus im alten Hardtwaldstadteil, wünschlich mit elektrischem Licht und Dampfheizung, gegen bar zu kaufen. Offerten unter Nr. 7826 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu kaufen gesucht:

eine 40-42 cm-Figur, wattiert. Näheres Maienstraße 1 im 4. Stock links. Dieselbst werden auch alle Sorten Handschuhe schön gereinigt.

Gerüstdielen,

eine größere Partie gebrauchte, gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 7813 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Ein gut erhaltenes Harmonium

zu kaufen gesucht. Gesl. Offerten unter Nr. 7818 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Italienisch. und französisch.

Unterricht und Konversation wird erteilt per Stunde 1 M. Offerten unter Nr. 7812 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Tafelobst

aus dem Neckartal, gesunde, auserlesene Goldreine-Bermain, Rabau etc. je nach Sortierung à Zentner 15-18 M. per Nachnahme.

Ferd. Albert,
Neckarsteinach.

*21.1.

C. Liedgens,

Kartonnagenfabrik * Sofienstrasse 105.

Anfertigung von Kartons jeder Art.

Spezialität:

Laden-, Damenhut- und Robenschachteln.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Umarbeiten von Betten und Polstermöbeln. Das Tapezieren von Zimmern und Aufmachen der Vorhänge wird solid und billigt besorgt bei

Emil Mees, Tapezier,

2.1. Viktoriastraße 17.

Zu dem

Max Reger-Karl Wendling-Abend.

Hannoversches Konzerteleben. Max Reger. Unzweifelhaft das bedeutungsvollste Ereignis dieser Konzertsaison spielte sich am Sonnabend in der Aula ab.

Max Reger, der vielumrittene, von seinen Anhängern vergötterte, von seinen Feinden in den Staub gezogene Tonkünstler trat zum erstenmal als Komponist wie als Pianist in unserer Stadt auf und hinterließ in beiden Eigenschaften einen ganz außergewöhnlichen Eindruck. Außergewöhnlich! Ja, das ist das rechte Wort für diese, wenn auch noch jugendlich überhäumende, doch geniale Erscheinung, die den Hörer, er mag wollen oder nicht, in den Zauberbann der von ihm ausstrahlenden Sphäre zwingt, schon durch das faszinierende Temperament zwingt, das seiner produzierenden wie reproduzierenden Künstlerschaft eigen.

Aus einer Düsseldorf Zeitung. Max Reger wurde am 19. März 1873 zu Brand (Oberpfalz) geboren. Sein Vater war Lehrer an der Präparandenschule zu Weiden und betätigte sich auch als praktischer und theoretischer Musiker sehr eifrig. Max kam nach kurzem Unterricht im Elternhause unter die Leitung des Organisten Lindner, begann aber zugleich Theorie und Orgel bei seinem Vater. Noch aber scheint sein schöpferischer Drang zu schlummern, denn die Bedeutung der Orchesterkunst blieb ihm bisher verschlossen. Wir können daher den mächtigen Eindruck erweisen, den „Paris“ und „Meisterfinger“ (1888) auf Reger ausübten; in dieser Zeit entstanden Lieber, die Ouvertüre Herolds, Fundens (Symphon. Dichtung für großes Orchester), Präludien, Fugen für Klavier, Klavierquartett und Streichquartett. 1889 hatte Reger die Aufnahmeprüfung in das Königl. Lehrerseminar zu Amberg bestanden, sagte aber zugleich den Entschluß, Musiker zu werden, wozu ihm Herr Dr. Hugo Niemann riet. Er blieb Schüler dieses bedeutenden Musikpädagogen, folgte seinem Lehrer 1890 nach Wiesbaden und begann dort eine reiche Unterrichtstätigkeit. Ein Jahr später erschienen bereits seine ersten Kompositionen (zunächst Orgel- und Klaviermusik und eine Auswahl Bachscher Orgelwerke für Klavier zu zwei und vier Händen). 1898 kehrte Reger nach Weiden zurück. Augenblicklich lebt der Komponist als Lehrer und Dirigent in München.

Dresdener Neueste Nachrichten. Max Reger hat in seinem vorgestrigen Konzert einen großen Erfolg erzielt, einen Erfolg, der ihm sowohl wie dem Publikum, das den Beifall sollte, zur gleichen Ehre gereichte. Allerdings hatte Reger vorzügliche, mit seinem Stil völlig vertraute Propagandisten, Künstler, die den seltenen Laik hatten, ganz hinter die zu interpretierenden Werke zurückzutreten. Die Violinsonate spielte der Komponist mit dem Stuttgarter Geiger Karl Wendling, welcher die von Schwierigkeiten strotzende Aufgabe glänzend löste. — Der hiesige Max Reger-Karl Wendling-Abend findet kommenden Dienstag, den 27. November, im großen Museumsaal statt.

Das Konzertprogramm ist im heutigen Inseratenteil enthalten.

[2] V.

Sieben erschienen:
Nachlaß-Gedichte

von Robert Saak
mit einem Vorwort von Wilhelm Jensen.
Preis broschiert M. 3.50.

Verlag von J. D. Heis (Heis & Münder)
Straßburg. 21.

Polizeibericht.

Karlsruhe, 24. November.

Gestern abend 7/7 Uhr wurde in der oberen Kaiserstraße ein Hund von einem Wagen der Straßenbahn überfahren und getötet.

Lehr. Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 21. November 1906.

Anlässlich des 60. Geburtstages des Herrn Oberbürgermeisters Schnegler hat der Stadtrat ein Bildnis des verdienten Stadtoberhauptes durch Herrn Kunstmaler Professor Kasper Ritter anfertigen lassen. Das Bild hat nunmehr im Stadtratssitzungssaale Ausstellung gefunden.

Für die Freitag, den 28. Dezember d. Js. von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr vorzunehmenden Erneuerungs- und Ergänzungswahlen der Beisitzer des Gewerbegerichts werden die Vorschläge der zu bildenden 12 Wahlkreise bestimmt.

Der Stadtrat und der Ortsgesundheitsrat haben die im Hause Gerwig-Strasse 34 vor kurzem eröffnete „Karlsruher Milchzentrale“ auf Einladung des Vorstandes dieser beichtigt und mit Befriedigung von den Einrichtungen der Anstalt Kenntnis genommen.

Das Großherzogliche Ministerium des Innern beabsichtigt, die Errichtung eines Neubaus für das Landesgewerbeamt, für welches im Staatsbudget ein Betrag von 10000 M. zur Erlangung von Entwürfen — eventuell im Wege des Preisauschreibens — vorgesehen ist, näher zu treten und zwar hält es für zweckmäßig, daß der Neubau zunächst im Zentrum des Verkehrs und in feiner zu großer Entfernung vom Bahnhofe errichtet werde.

Als geeignetsten Bauplatz bezeichnet das Großherzogliche Ministerium das Gelände der ehemaligen Dienstgärten der Eisenbahnbeamten südlich des Ettlinger Bahnübergangs an der Ettlinger- und Bahnhof-Strasse. Andere in Betracht gezogene Plätze, wie der Platz der alten Dragoner-Kaserne an der Kaiser-Strasse, der Platz der jetzigen Landesgewerbehalle, ein Teil des zum derzeitigen Hauptbahnhof gehörigen Geländes und der Platz des Konfils Schmieder an der Garten-Strasse, seien teils zu entlegen, teils zu teuer bezw. nicht zu haben.

Der Stadtrat wird nun um Ausherrung ersucht, ob er etwa noch weitere geeignete Plätze zu bezeichnen vermöge. Der Stadtrat ersucht das Großherzogliche Ministerium, für den Neubau in erster Linie den Platz der alten Dragoner-Kaserne ins Auge zu fassen, der an der verkehrsreichsten Straße und unmittelbar an der Straßenbahn liegt.

Die Errichtung der Landesgewerbehalle hätte für die benachbarte Technische Hochschule den großen Vorzug, daß die Studierenden von der Ausstellung der Maschinen, von den gewerblichen Sammlungen, von der Bibliothek und der Vorbildersammlung unmittelbar Nutzen ziehen und sich auch sonst leicht über den neuesten Stand und die Bedürfnisse der gewerblichen Technik orientieren könnten.

In zweiter Linie könnte nach Ansicht des Stadtrats das Gelände beim ehemaligen Markgräflichen Palais an der Karl-Friedrich- bzw. Krieg-Strasse und erst in dritter Reihe das ziemlich außerhalb des Verkehrszentrums gelegene eisenbahnärztliche Gelände Ecke der Ettlinger- und Bahnhof-Strasse in Betracht kommen.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion teilt unter Bezugnahme auf die vom Bürgerverein der Weststadt durch Vermittelung des Stadtrats vorgelegte Eingabe um Errichtung einer Postfiliale in der Weststadt mit, daß in dem genannten Stadtteile am 1. März 1907 in den Erdgeschossen des Hauses Neffen-Strasse 35, Ecke Soffen-Strasse, eine mit Telegraphenbetrieb und öffentlicher Fernsprechstelle verbundene Postanstalt mit unbeschränkter Annahmefähigkeit eröffnet werde.

Das im Bannwalde, Ecke Lager- und Grünwinkler-Strasse gelegene, 3991 qm umfassende städtische Geländestück, das zur Errichtung industrieller Anlagen vorbehalten ist, soll unter den üblichen Bedingungen versteigert werden, da ein Kaufliebhaber für dasselbe aufgetreten ist.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion wird ersucht, die Ortstage für Postsendungen und Telegramme mit Wirkung vom 1. Januar 1907 an auch auf die mit der Stadtgemeinde Karlsruhe zu vereinigenen Gemeinden Rintheim und Rüppurr auszudehnen. Auf die Gemeinde Beiertheim findet die Ortstage bereits seit 1. April 1900 Anwendung.

[3]V.

Herr Stadtrat Dr. Binz und Herr Stadtrat Höpfer berichten über die Verhandlungen und den Verlauf der II. ordentlichen Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen, die sie im Auftrage des Stadtrats am 20. d. Mts. in Düsseldorf besucht haben und auf der u. a. über die Frage der Einführung von Schiffahrtsabgaben auf dem Rheine diskutiert wurde. Der Stadtrat begrüßt die Stellung, die dieser Verein in der fraglichen Angelegenheit eingenommen hat. Es wird ferner beschlossen, die Angelegenheit der Rheinschiffahrtsabgaben in der Städtevertreterkonferenz zur Erörterung zu bringen, um eine Grundlage für etwaige mit den übrigen Städteordnungsstädten gemeinsam zu unternehmende Schritte zu gewinnen.

Dem Kaufmännischen Verein Karlsruhe werden die in dem städtischen Hause Jähringer-Strasse 100, 2. Stock, zur Unterbringung seiner Bibliothek benutzten beiden Zimmer auch fernerhin zu dem gleichen Zwecke miethweise zur Verfügung gestellt.

Es wird genehmigt, daß das städtische Kabelnetz zwecks Anschlusses des evangelischen Gemeindehauses in der Bülcher-Strasse 20 an das städtische Elektrizitätswerk mit einem Kostenaufwand von 1480 M. erweitert werde.

Die auf der Nordseite der Kaiser-Allee zwischen dem Bahnkörper der Straßenbahn und der Mittelpromenade hinziehenden Gräben sollen beseitigt und an deren Stelle Pflasterinnen angelegt werden. Die hierzu erforderlichen Mittel werden im Entwurfe des nächstjährigen Voranschlags vorgesehen. Unterdessen sollen die zur Entwässerung der Rinnen im Anschluß an die Straßensinkkasten nötigen Leitungen gelegt werden. Die an den Rinnen stehenden Bäume werden durch Einbau von Siderungen gegen das Absterben geschützt.

Im Monat Mai v. Js. wurde beschlossen, versuchsweise die regelmäßige Arbeitszeit auf den städtischen Kanzleien und Kassen für die Samstage von morgens 8 Uhr bis nachmittags 2 Uhr zu versetzen, sofern nicht durch die Natur der zu erledigenden Geschäfte oder durch gesetzliche Bestimmungen Ausnahmen geboten sind.

Diese Einrichtung wird zunächst für die kommenden Monate wieder aufgehoben, da sie die geordnete Erledigung der Dienstgeschäfte, namentlich zu Zeiten hohen Geschäftsstandes, erschwert und der Vorteil, den sie den Beamten bietet, im Verhältnis dazu wenigstens in den Wintermonaten nur geringfügig ist.

Die städtischen Kanzleien und Kassen werden daher an den Samstagen bis auf weiteres geöffnet sein vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr.

Der hiesige Wirtverein beabsichtigt, im Frühjahr kommenden Jahres dahier eine „Große Badische Ausstellung für das Gastwirtsgerwebe“ zu veranstalten und sucht zu diesem Zwecke um Ueberlassung der städtischen Ausstellungshalle und eines Teils des Festplatzes auf die genannte Zeit nach. Dem Gesuche wird entsprochen.

Das Tiefbauamt legt ein Projekt für die Entwässerung von Rüppurr vor. Danach wird das sogenannte Trennsystem vorgeschlagen, wonach das Regenwasser, getrennt vom Brauchwasser, mit kurzen Rohrsträngen direkt in die Alb geleitet werden soll, während die Brauchwasser in einem 4 1/2 km langen Kanal nach Beiertheim und von da nach dem Landgraben bei Mühlburg abgeführt werden.

Die letztere Anlage wird voraussichtlich erst in späterer Zeit nötig werden, da die Abwässer in Rüppurr einseitigen noch Verwendung zu landwirtschaftlichen Zwecken finden. Es wird beschlossen, zunächst den Ortsgesundheitsrat über das Projekt zu hören.

Infolge der Vereinigung der städtischen Armenkassen mit der Stadtkasse und infolge von Organisationsänderungen bei letzterer Kasse werden Buchhalter Wildenthaler, Kassenauffseher Gutt und Kassendiener Flud von der Armenkasse der Stadtkasse zur Dienstleistung zugeteilt, zwei weitere Kassengehilfen errichtet und diese sowie die durch den Tod des Kassenauffsehers Streckfuß erledigte Stelle eines Kassengehilfen zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Geschäfte eines zweiten Kassiers bei der Stadtkasse werden dem Oberbuchhalter Weis übertragen. Armenkassenrechner Sachs tritt, wie bereits bekannt gegeben, in den Ruhestand.

Auf dem städtischen Fischmarkt soll eine weitere (dritte) Verkaufsstelle errichtet werden.

Die durch den Weggang des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des Betriebsleiters der Gas- und Wasserwerke wird dem Dr. ing. K. Liese dahier zugewiesen.

Dem Verwaltungsrat der Kleinkinderbewahranstalten wird der große Festhallsaal auf Donnerstag, den 20. Dezember ds. J., nachmittags 1/2 3 Uhr, zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeier unentgeltlich überlassen.

Die Lieferung von Seife für die städtischen Bureaus und Anstalten für 1907 wird wie folgt vergeben: gewöhnliche Schmierseife an W. Appenzeller und Ernst Benz, Glycerin-Schmierseife an K. Kiefer jr., Toiletteseife an F. Wolff & Sohn, Sandseife an W. Appenzeller.

Drei hilfsbedürftige städtische Arbeiter erhalten einmalige Geldunterstützungen aus dem Arbeiterunterstützungsfonds.

Dem Großherzoglichen Bezirksamte werden unbeanstandet vorgelegt 2 Gesuche um Aufnahme in den Badischen Staatsverband, 1 Naturalisationsgesuch sowie die Gesuche des Mälzers Tobias Schreyer um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Kaiser-Allee 15 „Zum goldenen Becher“, des Wirts Jakob Wohlgemuth um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtschaft „Zum Freiburger Hof“, Fasanen-Strasse 9, sowie des Kellners Karl Schenk um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „Zum Hohenzollern“, Jähringer-Strasse 60a. Das Gesuch der F. D. Denheimer Witwe um Verlegung ihrer (jüdisch-rituellen) Gastwirtschaft vom Hause Jähringer-Strasse 100 („Zum Nassauer Hof“) nach dem Hause Krieg-Strasse 32 wird unter Anschluß dreier dagegen eingekommener Einsprachen dem Großherzoglichen Bezirksamte in dem Sinne beifürwortend vorgelegt, daß die Genehmigung ausdrücklich auf den Betrieb einer Wirtschaft der bezeichneten Art erteilt werden soll.

Der Stadtrat dankt dem Herrn Professor J. Ph. Wagner in Ettelbrück in Luxemburg für Uebersendung eines Abdrucks der von ihm über die hiesige landwirtschaftliche Jubiläums-Ausstellung verfaßten, die Ausstellung sehr günstig beurteilenden Schrift, dem Großherzoglichen Landesgewerbeamt für die Einladung zur Wiedereröffnung der in den letzten Monaten neu geordneten Ausstellung in der Landesgewerbehalle, der Freistau Julie von Selbened und der Frau L. Berthold Witwe hier für dem städtischen Krankenhaus zugewendeten Leifestoff.

Zum Vollzuge kommen 4 amtliche Schätzungen von Grundstücken, 418 Ausgabebefehreturen über 77 612 M. 78 Pf. und 65 Einnahmefehreturen über 125 957 M. 34 Pf.

78 Fahrnisversicherungsverträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 799 816 M. werden nicht beanstandet.

Am letzten Mittwoch abend hielt Herr Direktor Dr. F. Deneken aus Krefeld einen sehr belehrenden Vortrag über die dänische Kunst und das dänische Kunsthandwerk, dem wir folgendes entnehmen. Am Anfange und um die Mitte des vorigen Jahrhunderts hielt die dänische Kunst und das dänische Kunstgewerbe am Klassizismus fest, den Thorwaldsens übermächtiger Einfluß dort eingebürgert hatte. Ein Umschwung trat erst nach dem für Dänemark unglücklichen Kriege von 1864 ein. Die Besten des Volkes strebten nun darnach, diesem durch innere Kräftigung das zu ersetzen, was ihm an äußerer Macht verloren gegangen war. Auf künstlerischem Gebiete wurde die Bewegung eingeleitet durch dänische Maler, welche in Paris die neuen Errungenschaften der französischen Malerei studiert hatten und nach Dänemark verpflanzten. Als hervorragendster derselben ist Kroyer zu nennen, der in Kopenhagen eine Malerschule begründete. Mit der französischen Technik verbanden aber diese Maler selbständige künstlerische Gestaltungskraft, hielten sich an die heimischen Motive und zeigten den Eigentümlichkeiten des Volkes entsprechend durchweg einen gewissen berben Zug. So machte sich die Malerei auf der Pariser Ausstellung von 1889 und noch mehr im Jahre 1900 bemerkbar. Die Plastik dagegen blieb zurück; es scheint, daß der zu lange getriebene Thorwaldsens-Kultus die Entfaltung plastischer Talente unterbunden hat. Hervorragende Werke hat dagegen die neuere Architektur aufzuweisen, so das 1903 vollendete Rathaus in Kopenhagen. Ganz besonderen Aufschwung hat dann das Kunstgewerbe unter der regen Mitwirkung von Künstlern, wie Bindsböll und Willmufen genommen. Voran ging die königliche Porzellanmanufaktur, die 1882 von ihrem künstlerischen Leiter Krog reorganisiert wurde und von da an stetig fortgeschritten ist, so daß sie bei der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 ganz vorzügliche Werke aufzuweisen hatte. Mit ihr wetteiferte die Porzellanmanufaktur von Brug und Grundahl, welche ihre künstlerische Marke von Willmufen erhielt. Auch die Buchillustration wie die textilen Künste sind in den letzten Jahrzehnten mächtig vorangeschritten. Verhältnismäßig zurückgeblieben ist nur das Mobiliar. Bei der Entwicklung der neueren dänischen Kunst war ein Hauptfaktor der Opferinn wohlhabender Bürger. So hat der Brauereibesitzer Jakobsen Millionen für die Gründung von Museen und zur Erwerbung von Kunstwerken gespendet. — Zum Schlusse erläuterte der Redner seine interessanten Ausführungen an der Hand von Lichtbildern, deren Vorführung in dankenswerter Weise Herr Kaufmann Dollefschek übernommen hatte.

Dem Großherzoglichen Bezirksamte werden unbeanstandet vorgelegt 2 Gesuche um Aufnahme in den Badischen Staatsverband, 1 Naturalisationsgesuch sowie die Gesuche des Mälzers Tobias Schreyer um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Kaiser-Allee 15 „Zum goldenen Becher“, des Wirts Jakob Wohlgemuth um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtschaft „Zum Freiburger Hof“, Fasanen-Strasse 9, sowie des Kellners Karl Schenk um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „Zum Hohenzollern“, Jähringer-Strasse 60a. Das Gesuch der F. D. Denheimer Witwe um Verlegung ihrer (jüdisch-rituellen) Gastwirtschaft vom Hause Jähringer-Strasse 100 („Zum Nassauer Hof“) nach dem Hause Krieg-Strasse 32 wird unter Anschluß dreier dagegen eingekommener Einsprachen dem Großherzoglichen Bezirksamte in dem Sinne beifürwortend vorgelegt, daß die Genehmigung ausdrücklich auf den Betrieb einer Wirtschaft der bezeichneten Art erteilt werden soll.

Der Stadtrat dankt dem Herrn Professor J. Ph. Wagner in Ettelbrück in Luxemburg für Uebersendung eines Abdrucks der von ihm über die hiesige landwirtschaftliche Jubiläums-Ausstellung verfaßten, die Ausstellung sehr günstig beurteilenden Schrift, dem Großherzoglichen Landesgewerbeamt für die Einladung zur Wiedereröffnung der in den letzten Monaten neu geordneten Ausstellung in der Landesgewerbehalle, der Freistau Julie von Selbened und der Frau L. Berthold Witwe hier für dem städtischen Krankenhaus zugewendeten Leifestoff.

Zum Vollzuge kommen 4 amtliche Schätzungen von Grundstücken, 418 Ausgabebefehreturen über 77 612 M. 78 Pf. und 65 Einnahmefehreturen über 125 957 M. 34 Pf.

78 Fahrnisversicherungsverträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 799 816 M. werden nicht beanstandet.

Am letzten Mittwoch abend hielt Herr Direktor Dr. F. Deneken aus Krefeld einen sehr belehrenden Vortrag über die dänische Kunst und das dänische Kunsthandwerk, dem wir folgendes entnehmen. Am Anfange und um die Mitte des vorigen Jahrhunderts hielt die dänische Kunst und das dänische Kunstgewerbe am Klassizismus fest, den Thorwaldsens übermächtiger Einfluß dort eingebürgert hatte. Ein Umschwung trat erst nach dem für Dänemark unglücklichen Kriege von 1864 ein. Die Besten des Volkes strebten nun darnach, diesem durch innere Kräftigung das zu ersetzen, was ihm an äußerer Macht verloren gegangen war. Auf künstlerischem Gebiete wurde die Bewegung eingeleitet durch dänische Maler, welche in Paris die neuen Errungenschaften der französischen Malerei studiert hatten und nach Dänemark verpflanzten. Als hervorragendster derselben ist Kroyer zu nennen, der in Kopenhagen eine Malerschule begründete. Mit der französischen Technik verbanden aber diese Maler selbständige künstlerische Gestaltungskraft, hielten sich an die heimischen Motive und zeigten den Eigentümlichkeiten des Volkes entsprechend durchweg einen gewissen berben Zug. So machte sich die Malerei auf der Pariser Ausstellung von 1889 und noch mehr im Jahre 1900 bemerkbar. Die Plastik dagegen blieb zurück; es scheint, daß der zu lange getriebene Thorwaldsens-Kultus die Entfaltung plastischer Talente unterbunden hat. Hervorragende Werke hat dagegen die neuere Architektur aufzuweisen, so das 1903 vollendete Rathaus in Kopenhagen. Ganz besonderen Aufschwung hat dann das Kunstgewerbe unter der regen Mitwirkung von Künstlern, wie Bindsböll und Willmufen genommen. Voran ging die königliche Porzellanmanufaktur, die 1882 von ihrem künstlerischen Leiter Krog reorganisiert wurde und von da an stetig fortgeschritten ist, so daß sie bei der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 ganz vorzügliche Werke aufzuweisen hatte. Mit ihr wetteiferte die Porzellanmanufaktur von Brug und Grundahl, welche ihre künstlerische Marke von Willmufen erhielt. Auch die Buchillustration wie die textilen Künste sind in den letzten Jahrzehnten mächtig vorangeschritten. Verhältnismäßig zurückgeblieben ist nur das Mobiliar. Bei der Entwicklung der neueren dänischen Kunst war ein Hauptfaktor der Opferinn wohlhabender Bürger. So hat der Brauereibesitzer Jakobsen Millionen für die Gründung von Museen und zur Erwerbung von Kunstwerken gespendet. — Zum Schlusse erläuterte der Redner seine interessanten Ausführungen an der Hand von Lichtbildern, deren Vorführung in dankenswerter Weise Herr Kaufmann Dollefschek übernommen hatte.

Dem Großherzoglichen Bezirksamte werden unbeanstandet vorgelegt 2 Gesuche um Aufnahme in den Badischen Staatsverband, 1 Naturalisationsgesuch sowie die Gesuche des Mälzers Tobias Schreyer um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Kaiser-Allee 15 „Zum goldenen Becher“, des Wirts Jakob Wohlgemuth um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtschaft „Zum Freiburger Hof“, Fasanen-Strasse 9, sowie des Kellners Karl Schenk um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „Zum Hohenzollern“, Jähringer-Strasse 60a. Das Gesuch der F. D. Denheimer Witwe um Verlegung ihrer (jüdisch-rituellen) Gastwirtschaft vom Hause Jähringer-Strasse 100 („Zum Nassauer Hof“) nach dem Hause Krieg-Strasse 32 wird unter Anschluß dreier dagegen eingekommener Einsprachen dem Großherzoglichen Bezirksamte in dem Sinne beifürwortend vorgelegt, daß die Genehmigung ausdrücklich auf den Betrieb einer Wirtschaft der bezeichneten Art erteilt werden soll.

Der Stadtrat dankt dem Herrn Professor J. Ph. Wagner in Ettelbrück in Luxemburg für Uebersendung eines Abdrucks der von ihm über die hiesige landwirtschaftliche Jubiläums-Ausstellung verfaßten, die Ausstellung sehr günstig beurteilenden Schrift, dem Großherzoglichen Landesgewerbeamt für die Einladung zur Wiedereröffnung der in den letzten Monaten neu geordneten Ausstellung in der Landesgewerbehalle, der Freistau Julie von Selbened und der Frau L. Berthold Witwe hier für dem städtischen Krankenhaus zugewendeten Leifestoff.

Zum Vollzuge kommen 4 amtliche Schätzungen von Grundstücken, 418 Ausgabebefehreturen über 77 612 M. 78 Pf. und 65 Einnahmefehreturen über 125 957 M. 34 Pf.

78 Fahrnisversicherungsverträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 799 816 M. werden nicht beanstandet.

Am letzten Mittwoch abend hielt Herr Direktor Dr. F. Deneken aus Krefeld einen sehr belehrenden Vortrag über die dänische Kunst und das dänische Kunsthandwerk, dem wir folgendes entnehmen. Am Anfange und um die Mitte des vorigen Jahrhunderts hielt die dänische Kunst und das dänische Kunstgewerbe am Klassizismus fest, den Thorwaldsens übermächtiger Einfluß dort eingebürgert hatte. Ein Umschwung trat erst nach dem für Dänemark unglücklichen Kriege von 1864 ein. Die Besten des Volkes strebten nun darnach, diesem durch innere Kräftigung das zu ersetzen, was ihm an äußerer Macht verloren gegangen war. Auf künstlerischem Gebiete wurde die Bewegung eingeleitet durch dänische Maler, welche in Paris die neuen Errungenschaften der französischen Malerei studiert hatten und nach Dänemark verpflanzten. Als hervorragendster derselben ist Kroyer zu nennen, der in Kopenhagen eine Malerschule begründete. Mit der französischen Technik verbanden aber diese Maler selbständige künstlerische Gestaltungskraft, hielten sich an die heimischen Motive und zeigten den Eigentümlichkeiten des Volkes entsprechend durchweg einen gewissen berben Zug. So machte sich die Malerei auf der Pariser Ausstellung von 1889 und noch mehr im Jahre 1900 bemerkbar. Die Plastik dagegen blieb zurück; es scheint, daß der zu lange getriebene Thorwaldsens-Kultus die Entfaltung plastischer Talente unterbunden hat. Hervorragende Werke hat dagegen die neuere Architektur aufzuweisen, so das 1903 vollendete Rathaus in Kopenhagen. Ganz besonderen Aufschwung hat dann das Kunstgewerbe unter der regen Mitwirkung von Künstlern, wie Bindsböll und Willmufen genommen. Voran ging die königliche Porzellanmanufaktur, die 1882 von ihrem künstlerischen Leiter Krog reorganisiert wurde und von da an stetig fortgeschritten ist, so daß sie bei der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 ganz vorzügliche Werke aufzuweisen hatte. Mit ihr wetteiferte die Porzellanmanufaktur von Brug und Grundahl, welche ihre künstlerische Marke von Willmufen erhielt. Auch die Buchillustration wie die textilen Künste sind in den letzten Jahrzehnten mächtig vorangeschritten. Verhältnismäßig zurückgeblieben ist nur das Mobiliar. Bei der Entwicklung der neueren dänischen Kunst war ein Hauptfaktor der Opferinn wohlhabender Bürger. So hat der Brauereibesitzer Jakobsen Millionen für die Gründung von Museen und zur Erwerbung von Kunstwerken gespendet. — Zum Schlusse erläuterte der Redner seine interessanten Ausführungen an der Hand von Lichtbildern, deren Vorführung in dankenswerter Weise Herr Kaufmann Dollefschek übernommen hatte.

Dem Großherzoglichen Bezirksamte werden unbeanstandet vorgelegt 2 Gesuche um Aufnahme in den Badischen Staatsverband, 1 Naturalisationsgesuch sowie die Gesuche des Mälzers Tobias Schreyer um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Kaiser-Allee 15 „Zum goldenen Becher“, des Wirts Jakob Wohlgemuth um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtschaft „Zum Freiburger Hof“, Fasanen-Strasse 9, sowie des Kellners Karl Schenk um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „Zum Hohenzollern“, Jähringer-Strasse 60a. Das Gesuch der F. D. Denheimer Witwe um Verlegung ihrer (jüdisch-rituellen) Gastwirtschaft vom Hause Jähringer-Strasse 100 („Zum Nassauer Hof“) nach dem Hause Krieg-Strasse 32 wird unter Anschluß dreier dagegen eingekommener Einsprachen dem Großherzoglichen Bezirksamte in dem Sinne beifürwortend vorgelegt, daß die Genehmigung ausdrücklich auf den Betrieb einer Wirtschaft der bezeichneten Art erteilt werden soll.

Der Stadtrat dankt dem Herrn Professor J. Ph. Wagner in Ettelbrück in Luxemburg für Uebersendung eines Abdrucks der von ihm über die hiesige landwirtschaftliche Jubiläums-Ausstellung verfaßten, die Ausstellung sehr günstig beurteilenden Schrift, dem Großherzoglichen Landesgewerbeamt für die Einladung zur Wiedereröffnung der in den letzten Monaten neu geordneten Ausstellung in der Landesgewerbehalle, der Freistau Julie von Selbened und der Frau L. Berthold Witwe hier für dem städtischen Krankenhaus zugewendeten Leifestoff.

Zum Vollzuge kommen 4 amtliche Schätzungen von Grundstücken, 418 Ausgabebefehreturen über 77 612 M. 78 Pf. und 65 Einnahmefehreturen über 125 957 M. 34 Pf.

78 Fahrnisversicherungsverträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 799 816 M. werden nicht beanstandet.

Am letzten Mittwoch abend hielt Herr Direktor Dr. F. Deneken aus Krefeld einen sehr belehrenden Vortrag über die dänische Kunst und das dänische Kunsthandwerk, dem wir folgendes entnehmen. Am Anfange und um die Mitte des vorigen Jahrhunderts hielt die dänische Kunst und das dänische Kunstgewerbe am Klassizismus fest, den Thorwaldsens übermächtiger Einfluß dort eingebürgert hatte. Ein Umschwung trat erst nach dem für Dänemark unglücklichen Kriege von 1864 ein. Die Besten des Volkes strebten nun darnach, diesem durch innere Kräftigung das zu ersetzen, was ihm an äußerer Macht verloren gegangen war. Auf künstlerischem Gebiete wurde die Bewegung eingeleitet durch dänische Maler, welche in Paris die neuen Errungenschaften der französischen Malerei studiert hatten und nach Dänemark verpflanzten. Als hervorragendster derselben ist Kroyer zu nennen, der in Kopenhagen eine Malerschule begründete. Mit der französischen Technik verbanden aber diese Maler selbständige künstlerische Gestaltungskraft, hielten sich an die heimischen Motive und zeigten den Eigentümlichkeiten des Volkes entsprechend durchweg einen gewissen berben Zug. So machte sich die Malerei auf der Pariser Ausstellung von 1889 und noch mehr im Jahre 1900 bemerkbar. Die Plastik dagegen blieb zurück; es scheint, daß der zu lange getriebene Thorwaldsens-Kultus die Entfaltung plastischer Talente unterbunden hat. Hervorragende Werke hat dagegen die neuere Architektur aufzuweisen, so das 1903 vollendete Rathaus in Kopenhagen. Ganz besonderen Aufschwung hat dann das Kunstgewerbe unter der regen Mitwirkung von Künstlern, wie Bindsböll und Willmufen genommen. Voran ging die königliche Porzellanmanufaktur, die 1882 von ihrem künstlerischen Leiter Krog reorganisiert wurde und von da an stetig fortgeschritten ist, so daß sie bei der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 ganz vorzügliche Werke aufzuweisen hatte. Mit ihr wetteiferte die Porzellanmanufaktur von Brug und Grundahl, welche ihre künstlerische Marke von Willmufen erhielt. Auch die Buchillustration wie die textilen Künste sind in den letzten Jahrzehnten mächtig vorangeschritten. Verhältnismäßig zurückgeblieben ist nur das Mobiliar. Bei der Entwicklung der neueren dänischen Kunst war ein Hauptfaktor der Opferinn wohlhabender Bürger. So hat der Brauereibesitzer Jakobsen Millionen für die Gründung von Museen und zur Erwerbung von Kunstwerken gespendet. — Zum Schlusse erläuterte der Redner seine interessanten Ausführungen an der Hand von Lichtbildern, deren Vorführung in dankenswerter Weise Herr Kaufmann Dollefschek übernommen hatte.

Dem Großherzoglichen Bezirksamte werden unbeanstandet vorgelegt 2 Gesuche um Aufnahme in den Badischen Staatsverband, 1 Naturalisationsgesuch sowie die Gesuche des Mälzers Tobias Schreyer um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Kaiser-Allee 15 „Zum goldenen Becher“, des Wirts Jakob Wohlgemuth um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtschaft „Zum Freiburger Hof“, Fasanen-Strasse 9, sowie des Kellners Karl Schenk um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „Zum Hohenzollern“, Jähringer-Strasse 60a. Das Gesuch der F. D. Denheimer Witwe um Verlegung ihrer (jüdisch-rituellen) Gastwirtschaft vom Hause Jähringer-Strasse 100 („Zum Nassauer Hof“) nach dem Hause Krieg-Strasse 32 wird unter Anschluß dreier dagegen eingekommener Einsprachen dem Großherzoglichen Bezirksamte in dem Sinne beifürwortend vorgelegt, daß die Genehmigung ausdrücklich auf den Betrieb einer Wirtschaft der bezeichneten Art erteilt werden soll.

Der Stadtrat dankt dem Herrn Professor J. Ph. Wagner in Ettelbrück in Luxemburg für Uebersendung eines Abdrucks der von ihm über die hiesige landwirtschaftliche Jubiläums-Ausstellung verfaßten, die Ausstellung sehr günstig beurteilenden Schrift, dem Großherzoglichen Landesgewerbeamt für die Einladung zur Wiedereröffnung der in den letzten Monaten neu geordneten Ausstellung in der Landesgewerbehalle, der Freistau Julie von Selbened und der Frau L. Berthold Witwe hier für dem städtischen Krankenhaus zugewendeten Leifestoff.

Zum Vollzuge kommen 4 amtliche Schätzungen von Grundstücken, 418 Ausgabebefehreturen über 77 612 M. 78 Pf. und 65 Einnahmefehreturen über 125 957 M. 34 Pf.

78 Fahrnisversicherungsverträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 799 816 M. werden nicht beanstandet.

Am letzten Mittwoch abend hielt Herr Direktor Dr. F. Deneken aus Krefeld einen sehr belehrenden Vortrag über die dänische Kunst und das dänische Kunsthandwerk, dem wir folgendes entnehmen. Am Anfange und um die Mitte des vorigen Jahrhunderts hielt die dänische Kunst und das dänische Kunstgewerbe am Klassizismus fest, den Thorwaldsens übermächtiger Einfluß dort eingebürgert hatte. Ein Umschwung trat erst nach dem für Dänemark unglücklichen Kriege von 1864 ein. Die Besten des Volkes strebten nun darnach, diesem durch innere Kräftigung das zu ersetzen, was ihm an äußerer Macht verloren gegangen war. Auf künstlerischem Gebiete wurde die Bewegung eingeleitet durch dänische Maler, welche in Paris die neuen Errungenschaften der französischen Malerei studiert hatten und nach Dänemark verpflanzten. Als hervorragendster derselben ist Kroyer zu nennen, der in Kopenhagen eine Malerschule begründete. Mit der französischen Technik verbanden aber diese Maler selbständige künstlerische Gestaltungskraft, hielten sich an die heimischen Motive und zeigten den Eigentümlichkeiten des Volkes entsprechend durchweg einen gewissen berben Zug. So machte sich die Malerei auf der Pariser Ausstellung von 1889 und noch mehr im Jahre 1900 bemerkbar. Die Plastik dagegen blieb zurück; es scheint, daß der zu lange getriebene Thorwaldsens-Kultus die Entfaltung plastischer Talente unterbunden hat. Hervorragende Werke hat dagegen die neuere Architektur aufzuweisen, so das 1903 vollendete Rathaus in Kopenhagen. Ganz besonderen Aufschwung hat dann das Kunstgewerbe unter der regen Mitwirkung von Künstlern, wie Bindsböll und Willmufen genommen. Voran ging die königliche Porzellanmanufaktur, die 1882 von ihrem künstlerischen Leiter Krog reorganisiert wurde und von da an stetig fortgeschritten ist, so daß sie bei der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 ganz vorzügliche Werke aufzuweisen hatte. Mit ihr wetteiferte die Porzellanmanufaktur von Brug und Grundahl, welche ihre künstlerische Marke von Willmufen erhielt. Auch die Buchillustration wie die textilen Künste sind in den letzten Jahrzehnten mächtig vorangeschritten. Verhältnismäßig zurückgeblieben ist nur das Mobiliar. Bei der Entwicklung der neueren dänischen Kunst war ein Hauptfaktor der Opferinn wohlhabender Bürger. So hat der Brauereibesitzer Jakobsen Millionen für die Gründung von Museen und zur Erwerbung von Kunstwerken gespendet. — Zum Schlusse erläuterte der Redner seine interessanten Ausführungen an der Hand von Lichtbildern, deren Vorführung in dankenswerter Weise Herr Kaufmann Dollefschek übernommen hatte.

Dem Großherzoglichen Bezirksamte werden unbeanstandet vorgelegt 2 Gesuche um Aufnahme in den Badischen Staatsverband, 1 Naturalisationsgesuch sowie die Gesuche des Mälzers Tobias Schreyer um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Kaiser-Allee 15 „Zum goldenen Becher“, des Wirts Jakob Wohlgemuth um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtschaft „Zum Freiburger Hof“, Fasanen-Strasse 9, sowie des Kellners Karl Schenk um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „Zum Hohenzollern“, Jähringer-Strasse 60a. Das Gesuch der F. D. Denheimer Witwe um Verlegung ihrer (jüdisch-rituellen) Gastwirtschaft vom Hause Jähringer-Strasse 100 („Zum Nassauer Hof“) nach dem Hause Krieg-Strasse 32 wird unter Anschluß dreier dagegen eingekommener Einsprachen dem Großherzoglichen Bezirksamte in dem Sinne beifürwortend vorgelegt, daß die Genehmigung ausdrücklich auf den Betrieb einer Wirtschaft der bezeichneten Art erteilt werden soll.

Der Stadtrat dankt dem Herrn Professor J. Ph. Wagner in Ettelbrück in Luxemburg für Uebersendung eines Abdrucks der von ihm über die hiesige landwirtschaftliche Jubiläums-Ausstellung verfaßten, die Ausstellung sehr günstig beurteilenden Schrift, dem Großherzoglichen Landesgewerbeamt für die Einladung zur Wiedereröffnung der in den letzten Monaten neu geordneten Ausstellung in der Landesgewerbehalle, der Freistau Julie von Selbened und der Frau L. Berthold Witwe hier für dem städtischen Krankenhaus zugewendeten Leifestoff.

Zum Vollzuge kommen 4 amtliche Schätzungen von Grundstücken, 418 Ausgabebefehreturen über 77 612 M. 78 Pf. und 65 Einnahmefehreturen über 125 957 M. 34 Pf.

78 Fahrnisversicherungsverträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 799 816 M. werden nicht beanstandet.

Am letzten Mittwoch abend hielt Herr Direktor Dr. F. Deneken aus Krefeld einen sehr belehrenden Vortrag über die dänische Kunst und das dänische Kunsthandwerk, dem wir folgendes entnehmen. Am Anfange und um die Mitte des vorigen Jahrhunderts hielt die dänische Kunst und das dänische Kunstgewerbe am Klassizismus fest, den Thorwaldsens übermächtiger Einfluß dort eingebürgert hatte. Ein Umschwung trat erst nach dem für Dänemark unglücklichen Kriege von 1864 ein. Die Besten des Volkes strebten nun darnach, diesem durch innere Kräftigung das zu ersetzen, was ihm an äußerer Macht verloren gegangen war. Auf künstlerischem Gebiete wurde die Bewegung eingeleitet durch dänische Maler, welche in Paris die neuen Errungenschaften der französischen Malerei studiert hatten und nach Dänemark verpflanzten. Als hervorragendster derselben ist Kroyer zu nennen, der in Kopenhagen eine Malerschule begründete. Mit der französischen Technik verbanden aber diese Maler selbständige künstlerische Gestaltungskraft, hielten sich an die heimischen Motive und zeigten den Eigentümlichkeiten des Volkes entsprechend durchweg einen gewissen berben Zug. So machte sich die Malerei auf der Pariser Ausstellung von 1889 und noch mehr im Jahre 1900 bemerkbar. Die Plastik dagegen blieb zurück; es scheint, daß der zu lange getriebene Thorwaldsens-Kultus die Entfaltung plastischer Talente unterbunden hat. Hervorragende Werke hat dagegen die neuere Architektur aufzuweisen, so das 1903 vollendete Rathaus in Kopenhagen. Ganz besonderen Aufschwung hat dann das Kunstgewerbe unter der regen Mitwirkung von Künstlern, wie Bindsböll und Willmufen genommen. Voran ging die königliche Porzellanmanufaktur, die 1882 von ihrem künstlerischen Leiter Krog reorganisiert wurde und von da an stetig fortgeschritten ist, so daß sie bei der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 ganz vorzügliche Werke aufzuweisen hatte. Mit ihr wetteiferte die Porzellanmanufaktur von Brug und Grundahl, welche ihre künstlerische Marke von Willmufen erhielt. Auch die Buchillustration wie die textilen Künste sind in den letzten Jahrzehnten mächtig vorangeschritten. Verhältnismäßig zurückgeblieben ist nur das Mobiliar. Bei der Entwicklung der neueren dänischen Kunst war ein Hauptfaktor der Opferinn wohlhabender Bürger. So hat der Brauereibesitzer Jakobsen Millionen für die Gründung von Museen und zur Erwerbung von Kunstwerken gespendet. — Zum Schlusse erläuterte der Redner seine interessanten Ausführungen an der Hand von Lichtbildern, deren Vorführung in dankenswerter Weise Herr Kaufmann Dollefschek übernommen hatte.

Dem Großherzoglichen Bezirksamte werden unbeanstandet vorgelegt 2 Gesuche um Aufnahme in den Badischen Staatsverband, 1 Naturalisationsgesuch sowie die Gesuche des Mälzers Tobias Schreyer um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Kaiser-Allee 15 „Zum goldenen Becher“, des Wirts Jakob Wohlgemuth um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtschaft „Zum Freiburger Hof“, Fasanen-Strasse 9, sowie des Kellners Karl Schenk um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „Zum Hohenzollern“, Jähringer-Strasse 60a. Das Gesuch der F. D. Denheimer Witwe um Verlegung ihrer (jüdisch-rituellen) Gastwirtschaft vom Hause Jähringer-Strasse 100 („Zum Nassauer Hof“) nach dem Hause Krieg-Strasse 32 wird unter Anschluß dreier dagegen eingekommener Einsprachen dem Großherzoglichen Bezirksamte in dem Sinne beifürwortend vorgelegt, daß die Genehmigung ausdrücklich auf den Betrieb einer Wirtschaft der bezeichneten Art erteilt werden soll.

Der Stadtrat dankt dem Herrn Professor J. Ph. Wagner in Ettelbrück in Luxemburg für Uebersendung eines Abdrucks der von ihm über die hiesige landwirtschaftliche Jubiläums-Ausstellung verfaßten, die Ausstellung sehr günstig beurteilenden Schrift, dem Großherzoglichen Landesgewerbeamt für die Einladung zur Wiedereröffnung der in den letzten Monaten neu geordneten Ausstellung in der Landesgewerbehalle, der Freistau Julie von Selbened und der Frau L. Berthold Witwe hier für dem städtischen Krankenhaus zugewendeten Leifestoff.

Zum Vollzuge kommen 4 amtliche Schätzungen von Grundstücken, 418 Ausgabebefehreturen über 77 612 M. 78 Pf. und 65 Einnahmefehreturen über 125 957 M. 34 Pf.

78 Fahrnisversicherungsverträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 799 816 M. werden nicht beanstandet.

(Aus der Karlsruher Zeitung.)

Hofbericht.

Karlsruhe, 24. November.

Bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog war der heutige Vormittag durch mehrere Besprechungen in Anspruch genommen. Zur Frühstückstafel der höchsten Herrschaften in Schloß Baden erschienen Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelmine mit Höchster Schwester und einer befreundeten russischen Dame.

Heute nachmittag hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge. Gegen Abend traf der Großhofmeister Dr. von Brauer im Schloß Baden zum Vortrag bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog ein und nahm später mit Gemahlin an der Abendtafel teil, zu der auch Ihre Durchlaucht Prinzessin Amelie zu Fürstenberg erschien.

Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin von Hannover kamen gestern nachmittag 2⁴⁵ Uhr von Frankfurt a. M. hier an und reisten nachmittags 5⁴⁰ Uhr wieder dahin zurück. — Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max und Gemahlin waren bei der Ankunft und Abreise an der Bahn.

Gold, Silber und Banknoten vom 23. November 1906.

	Brief	Geld
Münz-Dukaten . . . pr. St.	—	9.70
Engl. Sovereigns . . . " "	20.48	20.44
20 Francs-Stücke . . . " "	16.23	16.21
20 do. halbe . . . " "	—	—
Oesterr. fl. 8 St. . . . " "	—	—
do. Kr. 20 St. . . . " "	17.—	16.90
Gold-Dollars . . . pr. Doll.	—	4.18 ^{9/16}
Neue Russ. Gold per 100 Rbl.	—	215.—
Gold al marco . . . per Kilo	2800	2790
Ganz fein Scheidegold " "	2804	—
Hochhaltiges Silber " "	98.30	96.90
Amerikanische Noten		
(Doll. 5—1000) per Doll.	—	4.19 ^{9/16}
(Doll. 1—2) per Doll.	—	4.20
Belg. Noten . . . per Frs. 100	—	80.95
Engl. Noten . . . per Lstr. 1	—	20.49
Franz. Noten . . . per Frs. 100	—	81.15
Holländ. Noten . . . per fl. 100	—	169.10
Italien. Noten . . . per Lire 100	—	81.40
Oest.-Ung. Noten per Kr. 100	—	84.95
Russische Noten, Große	—	—
per Rubel 100	—	—
do. (1 u. 3 Rbl.) p. Rbl. 100	—	—
Schweiz. Noten . . . per Frs. 100	—	81.25

Wetternachrichten aus dem Süden vom 24. November früh:

Lugano wolkenlos 3°, Biarritz fehlt, Nizza wolkenlos 10°, Triest heiter 13°, Florenz wolkenlos 13°, Rom wolkenlos 6°, Cagliari wolkenlos 10°, Brindisi wolkenlos 13°.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 24. November 1906.

Während eine Depression den hohen Norden bedeckt, lagert über dem Festland ein Maximum, das Barometerstände von mehr als 780 mm über Südbayern aufweist. In ganz Mitteleuropa ist das Wetter meist stark neblig und mild, nur stellenweise hat es aufgeklärt. Heiteres oder neblig, trockenes und etwas kälteres Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

November.	Barometer mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in Proz.	Wind	Stimme
23. Nov. 9 U.	767,3	11,1	9,4	94	ND. bedeckt
24. Nov. 7 U.	766,9	8,9	7,8	92	" "
24. Mitt. 2 U.	766,9	8,9	7,6	89	" "

Höchste Temperatur am 23. Nov.: 13,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8,8. Niederschlagsmenge des 23.: 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins vom 24. Nov. früh: Schusterinsel 118, gestiegen 8, Kehl 157, gefallen 1, Maxau 294, gefallen 4, Mannheim 215, gefallen 8 cm.

Fremde

übernachteten vom 23. bis 24. November.

Alte Post. Lannenber, Kaufm. v. Offenbach. Bedenscheid, Kfm. v. Stuttgart. Leferer, Kfm. v. Mainz. Jörnweg, Kaufm. v. München. Klier, Kfm. v. Dresden. Reifenschweller, Finanzassst. v. Mannheim. Lang und Enderle, Finanzassst. v. Breisach. Franz u. Schiffbauer, Finanzassst. v. Freiburg. Walzenbach, Finanzassst. von Buchen. Kellner, Finanzassst. v. Biberach.

Erbrinz. Riese, Major und Abt.-Kommandeur, Isaac, Wagner u. Neuhans, Kaufm. v. Berlin. Verfen, Major v. Offenbach. Lumetz, Oberst, u. Steuer, Lt. v. Lahr. Frau Dir. Weydt, Privat, u. Bodenheimer, Kaufm. v. Frankfurt. Benemann, Privat, v. London. Martin, Ing. v. Stockholm. Stemann, Kfm. v. Flensburg. Brädel, Kaufm. v. Biedentapf. Born, Kaufm. v. Eberach. Heller, Kaufm. v. Dresden. Gläpl, Kfm. v. München. Oppenheimer u. Kopf, Kaufm. v. Stuttgart. Bastide, Kfm. v. Bordeaux. Bismeyer, Kfm. v. Schw.-Gmünd. Frau Blum, Priv. m. Tochter v. Mannheim.

Friedrichshof. Erb, Prof. v. Columbia. Erb, Archt. v. Freiburg. Bahr, Kfm. v. München. Sander, Kaufm. v. Speyer. Braun, Kaufm. v. Baden. Lindner, Kaufm. v. Berlin. Stöpel, Ing. v. Mainz. Daum, Kaufm. v. Annweiler. Schumann, Kaufm. v. Erfurt. Wessler, Kaufm. v. Remmigen. Waldau, Kaufm. v. Frankfurt. Prager, Kfm. v. Nürnberg.

Geist. Schöner, Schuster, Hein u. Fröbel, Kf. v. Hamburg. Klein, Kfm. v. Dresden. Gummerich, Kfm. v. Berlin. Meolart, Kaufm. v. München. Schöndorger, Kaufm. v. Haslach. Friedrich, Kfm. von Erfurt. Zimmermann, Kfm. v. Geln. Schneider, Kfm. v. Dürheim. Balzer, Kfm. v. Leipzig. Richter, Kfm. v. Oberbrügge. Marquardt, Kaufm. v. Mosbach. Rigge, Kfm. v. Würzburg. Schlapper, Kfm. v. Saargemünd. Lins, Kfm. v. Birmasens. Scharff, Kfm. v. Uraach. Küpper, Kaufm. m. Frau v. Remscheid.

Goldener Adler. Lucas, Kaufm. v. Straßburg. Hüster, Dir. v. Weip. Herrmann, Just.-Akt. v. Kenzingen. Beck, Kfm. v. Stuttgart.

Goldener Karpfen. Bähle, Professor, Kramer, Betriebsassistent, u. Forster, stud. jur. v. Freiburg. Gämmerle, Kaufm. v. Derschweiler. Schmitt, Finanzprakt. v. Rastatt. Frey, stud. jur. v. Mannheim.

Grüner Hof. Haug, Kfm. v. Lindau. Scheidler u. Barth, Ing. v. Straßburg. Frau Dr. Schellong von Königsberg. Nieb, Reg. u. Beder, Kaufm. v. Frankfurt. Mars, Kaufm. v. Schweinfurt. Fischer, Kfm. v. Berlin. Weiß, Kfm. v. Chaux-de-Fonds. Kraffel, Kaufm. von München. Langhof, Kfm. v. B.-Baden.

Hotel Germania. de Belque, Rentner m. Fam. v. Nantes. Baron v. Gleibitz, Offizier v. Wiesbaden. Frau Baronin v. Brenner u. Frau Gräfin v. Gallenberg v. Wien. Frau Gräfin de Witte m. Fam. v. Paris. Wagner, Komponist v. Bayreuth. Berthelmer, Kfm. v. Kehl. Willigheimer, Kaufm. v. München. van der Kloog, Fabr. v. Haag. Steilberger, Priv. m. Frau v. Freiburg. Klopstod, Kaufm. v. Stuttgart. Klopstod, Kaufm. v. Pforzheim. Meyer, Priv. m. Fam. v. Wiesbaden. Kriesner, Dir. v. Nürnberg. Knopf, Priv. m. Fam. v. Freiburg. Knopf, Priv. m. Frau v. Straßburg.

Hotel Gröffe. Dr. Schmidt, Prof. u. Geh. Hofrat, u. Dr. Merkel, Prof. v. Freiburg. Baitton, Kaufm. v. Mannheim. Honsel, Kaufm. v. Reichenau. Ringwald, Bezirksleiter v. Wolfach. Stehle, Kfm. v. Stuttgart. Laffier, Kfm. v. Breslau. Dittfurt, Kfm. v. Hamburg. Jüngling, Kaufm. v. Hanau. Haas, Kfm. v. Bingen. Garth, Kaufm. v. Leipzig. Sieper, Kaufm. v. Barmen. Friedrich, Bez.-Tierarzt v. Halle. Mansbacher, Feibelmann u. Schulz, Kaufm. v. Berlin. Collin, Mayerfeld, Ludwig, Carlebach, Nathan u. Bender, Kaufm. v. Frankfurt. Fallier, Christen, Kaufm., u. Baron v. der Busch, Rittergutsbes. v. München. van Embden, Kaufm. v. Brüssel. Haaburger, Kaufm. v. Reulingen. Schröder, Kfm. v. Hamburg. Koch, Kaufm. v. Hanau. Daase, Kaufm. v. Konstanz. Obrieg, Kaufm. v. Silberfeld. Strobel, Kaufm. v. Breslau. Ordenstein, Kaufm. v. Nürnberg.

Hotel Hohenzollern. Bolle, Ing. m. Fam. von Berlin. Wellert, Kaufm. v. Pforzheim. Adenhausen, Kfm. v. London. Haffner, Kfm. v. Frankfurt. Brenner, Archt. v. Bingen. Bönning, Kfm. v. Barmen. Hügel, Stadtrat v. Lauderbachshausen.

Karlsruher Sehenswürdigkeiten.

Großh. Kunsthalle. Vinkenheimerstraße 2. Unentgeltlich geöffnet Sonntag und Mittwoch: vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr. Im **Großh. Kupferstichkabinett** Ausstellung **Badischer Fürstenbildnisse**. Geöffnet zu den üblichen Besuchsstunden der Großh. Kunsthalle.

Großh. Kunstgewerbe-Museum. Westendstr. 81. Das Museum bleibt wegen Umgestaltung bis auf weiteres geschlossen.

Großh. Sammlungen für Altertum- und Völkerkunde. In dem Gebäude der Großh. Sammlungen Friedrichsplatz 16. Unentgeltlich geöffnet Sonntag, Mittwoch und Freitag von 11—1 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr.

Großh. Naturalienkabinett. In dem Gebäude der Großh. Sammlungen Friedrichsplatz 16. Unentgeltlich geöffnet Sonntag, Mittwoch und Freitag von 11—1 Uhr und 2—4 Uhr.

Archivalische Ausstellung des Großh. General-Landesarchivs (Hilbapromenade im Erdgeschoss.) Unentgeltlich geöffnet vom 1. September bis 1. Juni

Montag und Donnerstag von 11—12 Uhr, Dienstag und Freitag von 4—5 Uhr. Vom 1. Juni bis 1. September Montag, Mittwoch und Freitag von 12—1 Uhr.

Großh. Landesgewerbeamt. Karl-Friedrichstraße 17. Unentgeltlich geöffnet.

Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr und 2—4 Uhr. Sonntags von 11 bis 1^{1/2} und 2—4 Uhr; außerdem bis zum 1. April an Freitagen, jeweils abends von 8—1^{1/2} Uhr.

Bibliothek und Vordruckeranstalt. Geöffnet vormittags: täglich (außer Sonntags) von 9—1 Uhr. Nachmittags: Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 3—6 Uhr. Abends: Dienstag und Freitag von 5—1^{1/2} Uhr.

Großh. botanischer Garten (Vinkenheimerstr. 4) außer Samstag und Sonntag täglich geöffnet von 7—1^{1/2} und 1—6 Uhr. Die **Pflanzenhäuser** sind Montags, Mittwochs und Freitags von 10—1^{1/2} und 2—4 Uhr geöffnet. Fremde erhalten außer diesen Stunden Zutritt nach Anmeldung bei dem Garten-Vorstand. Das **Viktoria Regia-Haus** ist bis auf weiteres täglich zu den üblichen Besuchsstunden des Gartens dem allgemeinen Zutritt geöffnet.

Stadtpark mit Tiergarten. Geöffnet von morgens bis abends. Eintrittspreis für Nichtabonnenten 20 Pfg., für Soldaten vom Feldwebel abwärts und für Kinder 10 Pfg. Jeden Sonntag und Feiertag vormittags 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.

Badischer Kunstverein. Walbstraße 3. Geöffnet: täglich von 11—1 Uhr, außerdem Sonntag, Mittwoch und Samstag von 2—4 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pfg. (Heft mit 10 Karten 3 M.) Ferner geöffnet jeden ersten und dritten Sonntag im Monat nachmittags von 2—4 Uhr zu ermäßigtem Eintrittspreis von 10 Pfg. In den Ladezimmern des Erdgeschosses Verkaufsstelle mit Ausstellung verbunden.

Neu zugegangen:
B. Barthel, Weizen, „Kollektion“.
Prof. L. Dettmann, Königsberg, „Der Pflüger“.
Herrn Graf, Weimar, „Zitronen“.
A. Grimm, Karlsruhe, „Bier Landschaften“.
H. Janz, München, „Aus Anderjens Märchen“.
M. Kropp, Karlsruhe, „Drei Landschaften“ und „In der Scheune“ (Litho).
Prof. G. Knehl, Dresden, „Vor der Schicht“.
A. Lamm, Muggendorf, „Frühling im Biesend-Tal“.
D. Leiber, Karlsruhe, „Winterabend“.
Derselbe, „Berlaffener Hof“ und „Stiller Winkel“.
H. Piore, Karlsruhe, „Stridende Mädchen“.
L. Bolliger, München, „Waldbsee“.
Derselbe, „Wilde Calla“ und „Kastanienbaum“.
C. Neblaff, Detmold, „Rauchverfuch“ (Bronze).
Derselbe, „Die Gratulantin“ (Holzrelief).
A. L. Schmitt, Karlsruhe, „Zwei Interieur“ und „Studien“.
H. von Seibitz-Göhler, Ebenhausen, „Stilleben“.
P. Sailer, Frankfurt a. M., „Zimmerbrunnen“.
Prof. H. Thoma, Karlsruhe, „Kollektion“.
Charles Wetter, München, „Eingang in eine Münchener Bierhalle“.

Christuskirche, welche auch im Innern eine hervorragende Sehenswürdigkeit der Stadt Karlsruhe bildet, wird dem Publikum jeden Montag, der nicht Feiertag ist, von 11—1 Uhr mittags zur Besichtigung offen gehalten.

Großherzog Karl Friedrich-Denkmal, modelliert von Schwanthaler, in Erz gegossen von Stiglmairer, auf dem Schloßplatz.

Kaiser Wilhelm-Denkmal, ausgeführt von Prof. Adolf Heer, auf dem Kaiserplatz am Mühlburger Thor.

Prinz Wilhelm-Denkmal, ausgeführt von Prof. Hermann Volz, im Schloßgarten an der Vinkenheimerstraße, gegenüber dem Kommandanturgebäude.

Krieger-Denkmal, ausgeführt von Professor Hermann Volz, beim ehemaligen Stillingertor.

Scheffel-Denkmal, ausgeführt von Professor Hermann Volz, auf dem Kunstschulplatz.

Bismarck-Denkmal, ausgeführt von Professor Friedrich Wöest, vor der Festhalle.

Stephan-Brunnen, entworfen von Professor H. Billing, ausgeführt von Bildhauer H. Binz jun., auf dem Stephampplatz.

Museum alter und moderner Stickereien der Kunststickerei-Schule des Badischen Frauenvereins, Vinkenheimerstraße 2. Geöffnet jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10—12 Uhr. Eintritt frei.

Trauungszimmer im Rathaus. Besichtigungsgeld 10 Pfg. an den Pförtner.

Krematorium auf dem Friedhof. Besichtigungsgeld 50 Pfg. für eine Person, M. 1.— für mehrere Personen an den Friedhofsaufseher.

Militär-Musik findet bei günstiger Witterung auf dem Schloßplatz, nahe der Wache, Sonntag, Mittwoch und Freitag von etwa 12^{1/4} Uhr mittags an statt.